



Das Kaltbrunner Riet 2010

Bericht der Geschäftsstelle

Die wichtigsten Ereignisse



Bauprojekte

Im vergangenen Jahr wurden im Schutzgebiet so viele Bauprojekte realisiert wie seit den 80-er Jahren nicht mehr. Insgesamt vier Projekte konnten umgesetzt werden. Während die ersten beiden Vorhaben aus Fördermitteln des Konjunkturpaketes des Bundes finanziert worden waren, konnte das dritte Projekt aus dem regulären Unterhaltsbudget realisiert werden. Das vierte Projekt wurde mit Unterstützung des Kantons und des Bundes und aus Mitteln des Projektes Linth2000 angegangen. Die ersten drei Projekte standen unter der Leitung der Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet, das vierte wurde geleitet von der Pro Natura Geschäftsstelle St. Gallen-Appenzell. Die Ausführung aller Bauprojekte lag in den Händen von Thomas Zahner, Zahner Garten- und Landschaftsbau, Kaltbrunn.

1) Sanierung Goldrute

Das Projekt stützt sich ab auf den Pflege- und Entwicklungsplan von 2005. Darin wurde der Eingrenzung der Goldrute grosses Gewicht beigemessen und empfohlen, dicht mit der Goldrute bewachsene Areale auf eine geeignete Tiefe abzuschälen und die Flächen anschliessend zu fluten, um da-

mit einen Wiederbewuchs durch Solidago zu verhindern. Gleichzeitig sollte auf diese Weise eine weitere offene Wasserfläche von geringer Wassertiefe geschaffen werden mit dem Ziel, den im Schutzgebiet lebenden Amphibien Kammolch, Laubfrosch, Kleiner Wasserfrosch und Teichfrosch sowie wandernden Watvogelarten zusätzlichen Lebensraum zu bieten. Die Ausführung erfolgte unter stark erschwerten meteorologischen Verhältnissen und wurde dennoch termingerecht abgeschlossen. Insgesamt mussten auf einer Fläche von 4000 m² rund 1'000 m³ Substrat abgetragen und auf einer Deponie endgelagert werden. Anschliessend erfolgte die Flutung der abgeschälten

Fläche. Die erwarteten Kurzfristwirkungen traten ein. Die Goldrute wuchs auf der gefluteten Fläche bisher nicht mehr, und die flache Wassermulde wurde von vielen Reiher und Schnepfenvögeln als Rastplatz auf ihrem saisonalen Zug genutzt. Ausserdem konnten zahlreiche Amphibien und Libellen festgestellt werden, u.a. auch die Blutrote Heidelibelle (Bild links).

2) Einbau von Schiebern zur saisonalen Flutung von Entwässerungsgräben als Massnahme zur Förderung von Amphibien

Ziel dieses Projektes ist es, ganzjährig oder zeitweilig trocken gefallene Wassergräben wieder zu vernässen und für Wasserpflanzen, wasserlebende Wirbellose und Amphibien wieder nutzbar zu machen. Bei den Amphibien soll insbesondere der Kammolch profitieren. Die Aufwertung wird auch die Barrenringelnatter fördern. Die Arbeiten konnten im Februar abgeschlossen, alle drei Schieber in Betrieb genommen und die Gräben geflutet werden.

3) Aushub eines Verbindungsgrabens

In den letzten Jahren ist ein kleiner Verbindungsgraben zwischen dem Hauptgewässer und dem Teich beim Pumpenhäuschen wiederholt verstopft, was zu unerwünschten Niveauabsenkungen geführt hat. Nun konnte zwischen dem Haupt-

Die Aushubarbeiten am neuen Amadweiher stehen vor dem Abschluss (Bild © Christian Meienberger).



graben und diesem gefährdeten Teich ein Verbindungsgraben ausgehoben und die Gefahr, dass der Teich während der Vegetationsperiode austrocknet, beseitigt werden. Mit seinen flachen Ufern ist der Graben amphibien- und reptilienfreundlich ausgestaltet.

4) Neu: der Amadweiher

Auf einer vom Linthwerk geschenkten Parzelle südwestlich des Zweierseelis und entlang der neuen Nebengrabenstrasse liess Pro Natura St. Gallen-Appenzell als Ersatzgewässer für verschiedene trocken gefallene Tümpel einen länglichen Weiher erstellen. Dazu wurden 2000 m³ Erdreich ausgehoben, weggeführt und entsorgt. Am westlichen Ende des neuen Gewässers sollen Besuchereinrichtungen entstehen, die es ermöglichen werden, die Wasserwelt eines Teiches hautnah zu erleben. So wird ein Holzsteg über den Weiher gebaut, der sich dem Niveau anpasst und stets einen direkten Kontakt zum Wasser zulässt. Diese neue Einrichtung ist ein Ersatz für die Holzplattform am Zweiersee, die morsch geworden war und deshalb aus Sicherheitsgründen entfernt werden musste. Da das neue Gewässer im Amadriet liegt, wird es als Amadweiher bezeichnet.

Beobachtungen und Erfolgskontrolle

Wirbellose

Begleitet vom Gewässerbiologen Dr. Heinrich Vicentini untersuchte Marisa Niederer in ihrer Bachelorarbeit am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW die Wirbellosen an verschiedenen Stellen des Kaltbrunner Riets. Die Ergebnisse liegen vor und werden zu gegebener Zeit und in geeigneter Form veröffentlicht.

Der Bericht des Biologen Claude Meier über die Auswertung seiner Erhebungen über 10 Jahre zu ausgewählten Arten liegt vor und kann über die Webpage von Pro Natura St. Gallen-Appenzell heruntergeladen werden. Ein Teil dieser Arbeit befasst sich mit Wirbellosen.

Meier C. 2009: Monitoringbericht Fauna Kaltbrunner Riet 1998-2007. Schlussbericht; mit Beiträgen und Unterstützung durch K. Robin. Pro Natura St. Gallen Appenzell. Typoscript; pp. 9 mit Anhängen.

Amphibien und Reptilien

Im Laufe des Berichtsjahres wurden keine vertieften Erhebungen zu Amphibien und Reptilien durchgeführt, doch konnten wiederum Laubfrosch, Grasfrosch, Wasserfrosch, Teichfrosch, Erdkröte und Kammmolch nachgewiesen werden. Zauneidechse und Ringelnatter waren häufig zu beobachten. Der bereits erwähnte Bericht von Claude Meier befasst sich auch mit Wirbeltieren.



Laubfrosch im Sommerlebensraum (Bild © Mathieu Robin).

Er bestätigt u.a. den deutlichen Aufwärtstrend der Laubfroschpopulation. Dank eines seit Jahren auf die Lebensraumsprüche des Laubfroschs ausgerichteten Gewässerregimes hat sich der Laubfroschbestand erholt und erzeugt heute einen spürbaren Ausbreitungsdruck. So hat er seinen Sommerlebensraum wieder bis hinauf an die Hügellehnen ausgedehnt.

Ornithologie

Gegen Ende des Berichtsjahres gab die Geschäftsstelle den Ornithologischen Fünfjahresbericht 2003 bis 2007 heraus. Er wurde sachlich aufgearbeitet von Hanspeter Geisser, Lichtensteig, und gestaltet von Jean-Marc Obrecht, Mitglied der Fachkommission. Die Daten stammen aus den Sammlungen der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach. Ihr Mitarbeiter Hans Schmid hat sie für unsere Auswertungen zur Verfügung gestellt. Ihm und allen Beobachterinnen und Beobachtern sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit bestens gedankt.



Zu den regelmässigen Brutvögeln gehört das Teichhuhn.

In den erfassten fünf Jahren wurden 217 Vogelarten festgestellt. Diese beachtliche Zahl darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Brutvogelarten insbesondere unter den Feuchtgebietsspezialisten zurückgegangen sind. So brütet die Lachmöwe seit 2007 nicht mehr, ebenso haben der Schwarzhalstaucher und die Zwergdommel mit Brüten aufgehört. Die Gründe für diese Rückgangerscheinungen sind unklar. Nachfolgend soll kurz auf die im Schutzgebiet laufenden ornithologischen Artenförderungsprojekte eingegangen werden.

Lachmöwe

Die Schweizerische Vogelwarte, Sempach, betreibt im Rahmen ihrer Förderprogramme auch ein Artenförderungsprojekt für die Lachmöwe, an dem sie das Kaltbrunner Riet beteiligt. So lief 2010 eine Publikuserhebung, während der die Besucher auf dem Grossen Turm gebeten wurden, ihre Lachmöwenbeobachtungen während der Brutzeit mit einer eigens dafür hergestellten Meldekarte mitzuteilen. Die Aktion verlief weitgehend erfolgreich. Lachmöwen besuchten das Kaltbrunner Riet zwar noch auf dem Zug, verblieben während der Brutzeit aber nicht mehr im Gebiet. Nach der Brutzeit erschienen kleinere Gruppen flügger Jungvögel, die vermutlich aus der Kolonie am Seedamm in Rapperswil stammten, auf ihren Erkundungsflügen. Weitere Fördermassnahmen sollen in den kommenden Jahren geprüft werden.

Braun- und Schwarzkehlchen

Im Rahmen des Artenförderungsprojekts Braunkehlchen der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und des Bundesamtes für Umwelt BAFU (Leitung: Petra Horch, Schweizerische Vogelwarte, Sempach) unternahm Martina Bächiger, Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement der ZHAW in Wädenswil, wie bereits im Vorjahr die Kartierung der Brutvorkommen von Braun- und Schwarzkehlchen. Sie wurde dabei unterstützt von Hanspeter Geisser, Lichtensteig, Stefan Röllin, Reichenburg, und Klaus Robin. Weitere Daten stammten aus ornitho.ch. Im potenziellen Brutgebiet des Braunkehlchens wurden wiederum rund 200 Sitzwarten gesteckt. Der Brutbestand ging zum vierten Mal in Folge zurück und erreichte mit noch 3 Paaren den Tiefpunkt seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2003. Nach wie vor sind die Gründe dafür unbekannt. Ob sich dieses allerletzte Brutvorkommen im Mittelland retten lässt, ist noch nicht abzusehen. Eine wichtige Rolle dürften die neu ausgeschiedenen Vernetzungsfelder auf Gemeindegebiet Benken, spielen, wenn das Schnittregime auf die Bedürfnisse des Braunkehlchens angepasst werden kann.

Beim Schwarzkehlchen konnten im engen Schutzgebiet mindestens zwei Brutpaare nachgewiesen werden. Erfreulich ist, dass sich nach den sehr umfangreichen Eingriffen am Steinenbach, die im Rahmen von Unterhaltsarbeiten ausgeführt worden waren, am Böschkanal neu ein drittes Paar Schwarzkehlchen niedergelassen und erfolgreich gebrütet hat.



Ungleiche Zwillinge: Ein normal gefärbtes Rehkitz (vorne) und ein Kitz, das kein Schwarzpigment in seine Haare einlagern kann und deshalb falb erscheint. Nasenspiegel und Hufe sind hingegen schwarz.



Das Hermelin ist im Schutzgebiet noch gut verbreitet. In der Nachbarschaft zum Kerngebiet nutzt dieses Hermelin im Haarwechsel einen Stapel aus Spundwandelementen aus Stahl als Versteck.

Weitere Angaben zur Vogelwelt

Der Zwergtaucher brütete in mehreren Paaren, eine Brut des Schwarzhalstauchers blieb erneut aus. Von den Reiherarten besuchten Rohrdommel, Nachtreier, Rallenreier, Silberreier, Seidenreier, Graureier und Purpureier das Gebiet. Der Zwergreier erschien im Berichtsjahr nicht. Bei den Entenvögeln gab es Bruten bei Stock-, Reiher- und Kolbenente sowie eine grosse Artenvielfalt an kurzzeitigen Gästen. Beim Neuntöter war eine Brut erfolgreich. Von der Waldohreule schritten mindestens zwei Paare zur Brut; in zwei Revieren kam es zu Zweitbruten, wobei nicht geklärt werden konnte, ob die Erstbruten ausgefallen waren. An Greifvögeln brüteten Schwarzmilan, Turmfalke und Mäusebussard im Gebiet. Als Gäste tauchten u.a. auf: Rotmilan, Wiesen-, Korn- und Rohrweihe, Sperber, Habicht, Fischadler (Simon Stricker), Baum- und Wanderfalke, Merlin und Gleitaar (Stefan Röllin). Beim Rotmilan kam es im Herbst zu einem temporären Schlafplatz mit max. 26 Vögeln am 26.9. Wieder verweilten zahlreiche Limikolenarten im Gebiet. Darüber hinaus gelangten einige Seltenheiten zur Beobachtung, so u.a. Bienenfresser (Beni Sutter), Waldlaubsänger, Rotsterniges Blaukehlchen (Andreas Täschler).

Hier sei nochmals auf die Möglichkeit hingewiesen, sich im Internetportal ornitho.ch auf den aktuellen Stand zu bringen.

Der Bericht 2003 bis 2007 kann als pdf von der Webpage von Pro Natura St. Gallen-Appenzell heruntergeladen werden (www.pronatura.ch/sg; Schutzgebiete).

Geisser H., Felix K., Felix L., Obrecht J.-M., Röllin S., Täschler A. & K. Robin. 2010. Kaltbrunner Riet - Ornithologischer Bericht 2003 bis 2007. © Pro Natura SGA, St. Gallen; Fachkommission für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet, Uznach; Schweizerische Vogelwarte, Sempach; Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Wädenswil. Typoscript; pp. 22.

Säuger

2010 konnten Fuchs, Dachs, Hermelin, Reh und Feldhase beobachtet und Spuren eines Steinmarders entdeckt werden. Der Bestand des Feldhasen war nach Mitteilung des Kant. Wildhüters, Erwin Osterwalder, ein weiteres Mal sehr gering. Beim Fuchs hat die Staupe zu einem deutlichen Rückgang der Beobachtungen geführt; sie stiegen gegen Jahresende wieder an.

Das Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna - *Centre Suisse de Cartographie de la Faune* liess 2010 im Raum Ostschweiz eine Erhebung von Kleinraubtieren durchführen. Diese Aktion ist Teil eines erstmaligen und schweizweit angelegten Forschungsprogramms zur Erfassung von Marderartigen, über deren Vorkommen bisher nur sehr lückenhafte Kenntnisse vorliegen. Eine der im Voraus definierten Testflächen lag im Kaltbrunner Riet, weitere in Tuggen und Rieden. Studierende unter Leitung der Umweltingenieurin Martina Bächtiger, ZHAW, führten die Erhebungen im Feld durch. Zum Einsatz kamen nicht-invasive Tunnelfallen. Dabei legt man in geeigneten Lebensräumen längliche Holzkästen aus, die mit Stempelfarbe präpariert sind. Ist der Fallenstandort gut gewählt, kann ein Marderartiger nicht widerstehen, durch den Kästen zu schlüpfen und so seine Spuren zu hinterlassen. Im Schutzgebiet konnten mehrfach Hermeline und einmal der Iltis nachgewiesen werden, ausserdem zahllose Mäuse und sogar ein Frosch.

Im Kaltbrunner Riet lebt ganzjährig eine kleine Anzahl Rehe. Als biologische Besonderheit brachte 2010 eine normal farbige Rehgeiss Zwillinge zur Welt, von denen der eine ebenfalls normal gefärbt ist, der andere hingegen kein Schwarzpigment ins Haarkleid einlagert. Bei dieser Farbabweichung handelt es sich um einen sogenannten Gelbling oder Lutino.

Organisation

Wechsel in der Geschäftsstelle

Der bisherige Leiter der Geschäftsstelle für das Kaltbrunner Riet, Prof. Dr. Klaus Robin, hat sich aus zeitlichen Gründen entschieden, auf Ende des Jahres 2010 von seinem Mandat zurückzutreten. Im Namen des Vorstandes von Pro Natura St. Gallen-Appenzell danke ich Klaus Robin herzlich für seinen enormen Einsatz und seine vorzügliche Arbeit, die er während der letzten acht Jahre für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet geleistet hat. Er hat für die Zukunft des Schutzgebietes viele Meilensteine gesetzt; der wichtigste war aber sicher die Ausarbeitung des neuen Pflege- und Entwicklungskonzeptes. Ich wünsche ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner Tätigkeit als Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. In Rücksprache mit der Schutzgebietskommission für das Kaltbrunner Riet und mit der kantonalen Naturschutz-Fachstelle hat der Vorstand von Pro Natura St. Gallen-Appenzell beschlossen, die Geschäftsstelle nicht mehr extern zu vergeben, sondern in die Pro Natura Geschäftsstelle St. Gallen zu integrieren. Dadurch können Doppelspurigkeiten vermieden und Arbeitsabläufe optimiert werden.



Dr. Antonia Zurbuchen übernimmt neu die Leitung der Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet. (Bild zvg)

Als neue Geschäftsleiterin wurde Frau Dr. Antonia Zurbuchen gewählt. Sie studierte an der ETH Zürich Umweltnaturwissenschaften (2005) und doktorierte anschliessend am ETH-Institut für Pflanzenwissenschaften. Wir freuen uns, mit Antonia Zurbuchen eine kompetente Fachfrau für diese anspruchsvolle Aufgabe gefunden zu haben und heissen sie herzlich willkommen.

Lukas Tobler
Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Fachkommission

Die Fachkommission, welche die Schutzgebietskommission und die Geschäftsleitung in wichtigen Sachentscheiden unterstützt und mitverantwortlich für die Bereitstellung wissenschaftlicher Grundlagen und Konzepte ist, führte im Berichtsjahr zwei Sitzungen durch, eine davon im Gelände. Als neues Kommissionsmitglied kam der Biologe Wolfgang Bischoff hinzu, der im Rahmen seiner Tätigkeit auf dem Zentralsekretariat von Pro Natura in Basel die Koordination mit der Ostschweizer Kantonalsektion übernommen hat. Er löste in dieser Funktion Dr. Urs Tester ab, der das Zentralsekretariat während mehr als 20 Jahren vertreten hatte. Mit diesem Wechsel schied Urs Tester aus der Fachkommission aus. Zurückgetreten ist ausserdem Dr. Christian Ruhlé, Schmerikon, von dessen Fachwissen die Kommission während 6 Jahren profitieren konnte. Mit seinem Rücktritt als Leiter der Geschäftsstelle schied auch Klaus Robin aus der Fachkommission aus.

Besucher, Unterhalt, Pflege

Besucher

Der Besucherdruck nimmt laufend zu. Neben der kaum je erwähnten grossen Akzeptanz der Einschränkungen an Bewegungsfreiheit durch die meisten Besucher kam es zu vielen Verstössen gegen die Schutzverordnung. Nach wie vor problematisch sind zahlreiche Hundehalter, die sich nicht an die Leinenpflicht halten, und Personen, die das Wegegebot missachten. Beides führt zu erheblichen Störungen. Die geplante Neusignalisation wird mit dem Inkrafttreten der neuen Schutzgebietsgrenzen ab 2013 umgesetzt. Hingegen steht die neue Besucherinformation in der Produktion und wird auf das Frühjahr 2011 im Gelände montiert.

Besucherbetreuung

Gesamthaft leisteten die BetreuerInnen wiederum rund 350 Stunden Freiwilligenarbeit. Besten Dank dem ganzen Team! Es umfasste im Berichtsjahr folgende Personen:

Martin Gassner, Zürich;
Alberto Hildebrand, Uznach;
Elsbeth Mäder, St. Gallen;
Hansruedi Möhl, Schänis;
Jean-Marc Obrecht, Rapperswil-Jona;
Klaus Robin, Uznach;
Albert Rüegg, Benken;
Winnie Rutz, Rapperswil-Jona;
Victor Sidler, Eschenbach;
Lotti Thöni, Rapperswil-Jona;
Franz Walter, Uznach;
Georg Wick, Uznach;
Eric Widmer, St. Gallenkappel

Am Biodiversitätstag 2010 kamen weitere versierte Auskunftspersonen zum Einsatz.

Unterhalt

Im Berichtsjahr hat Sepp Gmür, Uznach, seine Tätigkeit als Verantwortlicher für den Unterhalt der Gebäude und ihrer Umgebung vollumfänglich aufgenommen. Als früherer Inhaber eines Spenglerei- und Sanitärinstallationsbetriebs bringt er dazu beste Voraussetzungen mit. Für die mit dem Be- und Entwässerungsregime zusammenhängenden Unterhaltsarbeiten trägt weiterhin Alois Zahner, Kaltbrunn, die Verantwortung. Eric Widmer, St. Gallenkappel, pflegte als Wissenschaftlicher Präparator auch im Berichtsjahr das Ausstellungsgut in den Vitrinen des Infopavillons.



Mittelschülerinnen der Kanti Wattwil entfernen Stacheldraht.

Pflege

Da 2009 viele Pflegeeinsätze durchgeführt worden waren, musste im Berichtsjahr etwas kürzer getreten werden. Dennoch konnte ein besonderes Projekt umgesetzt werden. Entlang der Grenze zwischen Benken und Uznach und auf einer Teilstrecke am Entensee räumten Schüler der Vertiefungsrichtung Ökologie der Kantonsschule Wattwil unter der Leitung von Christian Peisker, Rapperswil-Jona, viele hundert Meter Stacheldraht weg. Trotz des unfreundlichen Wetters arbeiteten die jungen Leute mit vollem Einsatz. Unterstützt wurden sie durch den Forstwart Josef Seliner der Forstequipe der Ortsgemeinde Benken, durch den Pavillonwart Sepp Gmür sowie durch Thomas Rempfler und Serafin Blumer von der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW in Wädenswil. Allen an der Stacheldrahtaktion beteiligten Personen und Organisationen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Aus Rücksicht auf die im Schutzgebiet lebenden Wildtiere gilt es, noch weitere Strecken an Stacheldraht zu entfernen.

Führungen für Schulen

Winnie Rutz organisierte auch im Berichtsjahr Führungen für Schulen. Sie führte die Gruppen selbst oder zog zur Unterstützung Eric Widmer, Werner Schmid und weitere Personen aus dem Umfeld des Natur- und Vogelschutzvereins Rapperswil-Jona bei.

Unterstützung

Willi Rickli, Bausekretär Kaltbrunn und Sekretär der Schutzgebietskommission, half bei der Planung von Bauprojekten. Die kantonale Bewilligungsbehörde beschleunigte die Umsetzung der Bauprojekte im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Dr. Christian Meienberger, Geschäftsführer der Pro Natura St. Gallen-Appenzell, unterstützte die Geschäftsstelle in planerischen und administrativen Belangen. Die Orstgemeinde Benken und die Unterhaltsequipen der Gemeinden Kaltbrunn und Uznach halfen bei Sondereinsätzen. Gegen Jahresende erhielt die Ausfahrt an der Benknerstrasse eine sachgerechte Verkehrssignalisation. Zudem wurde in Erinnerung an den Forscher und Förderer des Kaltbrunner Riets, Dr. Hans Noll, die Tafel mit der Bezeichnung «Hans Noll - Weg» montiert. Dieser früher nicht benannte Weg führt von der Benknerstrasse zum Pro Natura Infopavillon. Die Linthebene-Melioration entsorgte ein weiteres Mal Schnittgut. Allen genannten Personen, Institutionen und Ämtern der beste Dank!

Öffentlichkeitsarbeit

Exkursionen und Anlässe

Vier von der Geschäftsstelle organisierte Exkursionen wurden von Jean-Marc Obrecht, Klaus Robin, Winnie Rutz und Eric Widmer geleitet. Der Riettag 2010 war dem Jahr der Biodiversität gewidmet. Als Auskunftspersonen beteiligten sich Martina Bächtiger, Wädenswil, Elsbeth Mäder, St. Gallen, Marisa Niederer, Weesen, Jean-Marc Obrecht, Rapperswil-Jona, Klaus Robin, Uznach, Dölf Widmer, Benken und Eric Widmer, St. Gallenkappel. Der Anlass war sehr gut besucht und fand in den regionalen Medien Erwähnung.

Medienpräsenz

Die Geschäftsstelle verfasste 2010 acht Medienmitteilungen. Sie wurden von der Südostschweiz und der Zürichsee Zeitung veröffentlicht. Zum neuen Amadweiher versandte das Pro Natura Zentralsekretariat in Basel eine weitere Medienmitteilung. Ausserdem publizierten die regionalen Printmedien eigene Beiträge. Vielen Dank an alle Medienschaffenden und -unternehmen.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell
Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet
Ernetschwilerstrasse 34
CH-8730 Uznach
Tel. +41 55 285 30 50
info@robin-habitat.ch; klaus.robin@zhaw.ch
Gestaltung, © Fotos und Texte, soweit nicht anders bezeichnet: Klaus Robin
Auflage: 350 Exemplare SW und 35 Exemplare in Farbe
Dieser Jahresbericht kann unter www.pronatura.ch/sg unter der Rubrik «Schutzgebiete» als PDF-Datei bezogen werden.

Zitiervorschlag:
Robin K. 2011: Das Kaltbrunner Riet 2010. Bericht der Geschäftsstelle. © Pro Natura SGA & ZHAW. Typoskript; pp. 4.